

Angebot Schule und Familie

Sozialpädagogische Beratung und Dienstleistung für Schule und Familie

Konzept



V. Rach B. Samson J. Kreiß H. Aures-Gräber
Die Mitarbeiterinnen des Angebotes Schule und Familie

Das **Angebot Schule und Familie** wurde im Jahr 2003 gemeinsam vom Jugendamt des Kreises Bergstraße und dem Pädagogischen Verbundsystem Purzel entwickelt, um ausgeschulten oder von Ausschulung bedrohten Kindern und Jugendlichen aus der Region zu helfen ihren Verbleib in der Schule zu sichern, oder Kinder- und Jugendliche die bereits ausgeschult waren, in die Schule zu reintegrieren.

Die Namenswahl „Schule und Familie“ soll zum Ausdruck bringen, dass die Mitarbeiterinnen ihren Auftrag darin sehen, sozialpädagogische Methoden in der Schule anzubieten, dort zu unterstützen und den Brückenschlag in die Familie, als bedeutende Sozialisationsinstanz, vorzunehmen.

Das Angebot Schule und Familie wird vom Jugendamt des Kreises Bergstraße finanziert und in dessen Auftrag durchgeführt.

Reduziert auf das Wesentliche umfasst die Leistung für die Bereiche Schule, Familie und Kinder bzw. Jugendliche:

- Beratung
- Unterstützung
- Information

Derzeit wird das Angebot Schule und Familie an folgenden Schulen realisiert:

Langenberg-Schule Birkenau
Dietrich-Bonhoeffer-Schule Rimbach
Freiherr-vom-Stein-Schule Neckarsteinach
Schlosshof-Schule Mörlenbach

Haupt- und Realschule
Haupt und Realschule
Grund-, Haupt- und Realschule
Grundschule

Müller-Guttenbrunn-Schule Fürth	Grundschule
Kleine Schule Unter-Schönmattenweg	Grundschule
Neckartal-Schule Hirschhorn	Grundschule
Adam Karillon-Schule Wald-Michelbach	Grund- und Förderschule
Weschnitztalschule Mörlenbach	Förderschule

Ausführender Träger ist die **Kinder und Jugendheim Purzel gGmbH** in Fürth.

Die ausführenden Personen vor Ort sind Mitarbeiterinnen des Pädagogischen Verbundsystem Purzel.

Dadurch gehören sie weder direkt zur Schule noch sind sie direkte Vertreterinnen des Jugendamtes.

Diese Konstellation bietet folgende Vorteile:

Der Zugang zu Menschen, die Ressentiments gegenüber Schule als selektierende und Chancen vergebende Institution haben, wird dadurch vereinfacht.

Das gilt auch für Menschen die Vorurteile gegenüber dem Jugendamt haben, dessen Image in der Öffentlichkeit häufig noch von einem einseitigen Bild als Kontrollbehörde geprägt ist.

Die Mitarbeiterinnen sind bzgl. ihrer Ressourcenplanung nicht der Schulleitung unterstellt.

Sie gehören nicht zum Lehrerkollegium und sie können so eine Neutralität wahren die es ihnen ermöglicht für alle gleichermaßen Ansprechperson zu sein.

Bedarfsorientiert

Unterschiedliche Schulen als Organisationen haben unterschiedliche Bedarfe.

Von daher ist es unser Ansatz, dass wir in den Schulen deren Bedarfe aufnehmen und das Handlungsspektrum darauf abstimmen.

Das ist meist ein wechselseitig ablaufender Prozess. Mit zunehmender Vertrautheit in den Schulen sinkt die Schwelle zur Inanspruchnahme und es vermehren sich die Ideen für eine frühzeitige Kooperation. Das wirkt sich positiv im Sinne präventiven Arbeitens aus.

Die Möglichkeiten des Zusammenarbeitens sind sehr weit gefasst. Es gibt keine Ausschlüsse wie z.B. bestimmte Jahrgangsstufen von SchülerInnen. Die MitarbeiterInnen sind für alle Problemkonstellationen Ansprechpartnerinnen und nehmen ggf. eine Vermittlungsrolle ein.

Das bedarfsorientierte Vorgehen ist ebenso Bestandteil der Arbeit in den Familien.

Handlungs- und Ressourcenorientiert

Die Mitarbeiterinnen arbeiten handlungsorientiert. Nach der dem ressourcenorientierten Ansatz folgenden Problemanalyse erfolgt unmittelbar die Erarbeitung einer Handlungsstrategie mit allen beteiligten Personen.

Das gilt sowohl für die Zusammenarbeit mit den Handelnden im Schulsystem

als auch für die Arbeit mit den Familien. Praktische Anleitungen und Begleitungen sind effektvolle Bestandteile des Handelns.

Aufgrund der Synergieeffekte aus anderen Abteilungen des Verbundsystems und eines für Aushilfen vorgesehenen Budget lassen sich frühzeitig schnelle, direkte Hilfen realisieren um Hilfen zur Erziehung zu ersetzen oder um Übergänge für die Einleitung einer Hilfe zur Erziehung zu schaffen, mit dem Ziel größtmöglicher Passgenauigkeit.

Qualifikation

Alle Mitarbeiterinnen sind durch ein sozialpädagogisches Studium qualifiziert. Das fördert die Akzeptanz als Fachkraft, sowohl gegenüber den Lehrenden, als auch gegenüber den Eltern bzw. den Familien. Die Eltern bekommen durch die Kenntnis der Qualifikation Sicherheit und nehmen Beratung leichter an.

Alle Mitarbeiterinnen werden intern auf die besonderen Anforderungen der Arbeit mit Familien geschult.

Erreichbarkeit und Mobilität

Alle Mitarbeiterinnen des Angebotes Schule und Familie sind über Mobiltelefon zu erreichen und alle verfügen über eine Dienst E-mail Adresse.

Die Dienstwagen der Kinder und Jugendheim Purzel gGmbH stehen den Mitarbeiterinnen zur Verfügung. So ist sicher gestellt, dass Hausbesuche und Beratungen nach Bedarf möglich sind.

Mit den Schulen sind Präsenztage vereinbart, die für die LehrerInnen die persönliche Erreichbarkeit der Mitarbeiterinnen sicher stellen.

Kurze Wege und zeitnahes Handeln

Die Budgetfinanzierung durch das Jugendamt ermöglicht es schnell und unbürokratisch Mittel abzurufen, um auf Krisensituationen reagieren zu können.

So sind kurzfristig eingeleitete Maßnahmen wie z.B. Schulungen an einem außerschulischen Lernort ohne Zeitverlust realisierbar, was für die Wirkung einer pädagogischen Intervention von elementarer Bedeutung ist.

Kooperation und Vernetzung

Das Angebot Schule und Familie nutzt die in der Region vorhandenen Ressourcen und vermittelt nach Bedarfslage in bestehende angebote.

Hierzu bedarf es der Pflege vieler Kontakte, was sich bei der Lösung von Problemen als sehr hilfreich erweist.

Fachlicher Austausch und Supervision

Ca. alle 8 Wochen findet eine Supervisionssitzung mit einem externen Supervisor statt.

Je nach Bedarf besteht darüber hinaus für jede Mitarbeiterin die Möglichkeit

eine kollegiale Fallberatung anzumelden und in Anspruch zu nehmen.

In Fällen des Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung stehen den Mitarbeiterinnen die Beratungskompetenzen des Pädagogischen Verbundsystemes Purzel zur Verfügung. Die mit dem Kreis Bergstraße getroffene Vereinbarung ist den Mitarbeiterinnen bekannt und bildet die Grundlage für ein systematisches Vorgehen.

Dokumentation und Berichtswesen

Alle Kontakte und Interventionsinhalte werden regelmäßig dokumentiert. Die Art und Weise der Dokumentation wurde im Laufe der Entwicklung des Angebotes angepasst. Seit 2010 gibt es ein standardisiertes, PC gestütztes Verfahren.

Zusammenarbeit mit dem ASD

Ein gemeinsam entwickeltes Ablaufschema regelt die Zusammenarbeit zwischen den MitarbeiterInnen des Angebotes Schule und Familie und den MitarbeiterInnen des ASD.

Fragen der Zuständigkeiten, die Gestaltung von Übergängen in der Fallführung und die Gestaltung des Informationsaustausches sind dort geregelt.

Resümeegespräche

Einmal in einem Schuljahr finden in allen Schulen Resümeegespräche statt.

An ihnen nehmen neben Vertreterinnen der Schulleitung und des Lehrerkollegium die jeweils an den Schulen tätigen Mitarbeiterinnen des Angebotes Schule und Familie teil, die Regionalleiterin des Jugendamtes des Kreises Bergstraße als Vertreterin des Kostenträgers, der für das Angebot zuständige Vertreter der ausführenden Einrichtung und ggf. der/die für den Standort der Schule zuständige ASD MitarbeiterIn.

Die Schulleitungen werden gebeten jährlich ihre Erfahrungen mit dem Angebot Schule und Familie in schriftlicher Form dem Jugendamt mitzuteilen.

Finanzbedarf

Einmal jährlich wird auf der Basis der Dokumentation und der Verwendung der Mittel ein Verwendungsnachweis und ein Sachstandsbericht erstellt.

Der Mittelbedarf wird jeweils zum 31.08. eines Jahres prospektiv anhand eines Haushaltsplanes ausgewiesen.

Räumlichkeiten

Dem Angebot Schule und Familie stehen Räume im Hauptgebäude der Kinder- und Jugendheim Purzel gGmbH zur Verfügung.

Sie werden genutzt um zeitlich begrenzte Beschulungen und sozialpädagogische Programme mit Einzelnen oder Gruppen durchzuführen und sie

dienen als Büro und Besprechungsraum.
Zudem nutzt das Angebot Räumlichkeiten die sich aus der Kooperation mit anderen Angeboten und Partnern in der jeweiligen Region ergeben.

Zusammenfassung der entscheidenden Wirkfaktoren

- | | |
|-----------------------------|---|
| zeitnah | weil die Mitarbeiterinnen regelmäßig vor Ort präsent sind und unbürokratisch handeln können. |
| handlungs-orientiert | weil praktische Erfahrung aus Feldern der Hilfen zur Erziehung zur Verfügung stehen und materielle Ressourcen zur Realisierung von Ideen im Budget vorhanden sind. |
| flexibel | weil Synergien aus mehreren Angeboten und Leistungen genutzt werden können und dadurch Unterstützung individuell gestaltet werden kann. |
| kompetent | weil gut ausgebildete Mitarbeiterinnen in den Schulen und von den Eltern als beratende und unterstützende Personen akzeptiert und geschätzt werden und somit eine wichtige Vermittlungsaufgabe zum Jugendamt oder zur Schule übernehmen können. |